Die Zeitschrift „Der Schulbau" hatte in ihrem Jahrgang 1913 angekündigt, [illegible] Schulbau [illegible] Bedeutung. Mögen die dort angekündigten Artikel [illegible] Es wird schwer sein, diese Monate aganz zu ersetzen, kaum [illegible] Schulkinder [illegible] Jahren in Templin verloren [illegible] gut [illegible] Nebenin dem [illegible] Kriegsdienstleistungen [illegible] Kommt.

Es [illegible] das Deutsche Reich in den Weltkrieg. Die Lehrer [illegible] zu den Waffen, die [illegible] Schüler meldeten sich zum Kriegsdienst und traten als Kriegsfreiwillige in die Armee.

[illegible] die Bewältigung [illegible] Lehrer [illegible] Verpflegung [illegible] der Kriegszeit. Die Wirtschaft und die Kriegsjahre Mario Deutschland (1880-1957) [illegible] Kriegsjahre [illegible] Kaiser Wilhelm [illegible] Tempelhof [illegible] 11.8.1914 [illegible] Kriegsjahre [illegible] Bewältigung [illegible] Kriegsjahre [illegible] Wege der Kriegsjahre [illegible] Weltkrieg [illegible] nicht nur die Stoffe [illegible] auch die Stoffe [illegible] Schule.

Dieser von Jahr zu Jahr wachsende Notstand [illegible] Die [illegible] Kohlenversorgung von Turnhalle, Kirche und Stadt [illegible] Anzahl Nahrungsmittel, die Schulgebäude [illegible] Grundstücken Bedürfnissen [illegible] Gemeinden nicht [illegible] und so wurde das Leben im Joachimsthal immer schlechter und schwerer. Die Heizung konnte wegen der Kohlenknappheit nicht mehr ausreichend versorgt werden. Die Kleidung [illegible] schlechter und der Kummer [illegible] Oktober und die [illegible] zu schonen. Am Beginn [illegible] Verluste an Menschenleben. Dem dieser Krieg forderte 227 Joachimsthaler, Lehrer und Schüler. Neben [illegible] 2 [illegible] Schule.

Als [illegible] Kriegsende [illegible] Revolution [illegible] Republik [illegible] Die Hoffnungen [illegible] Bevölkerung [illegible] Kriegsjahre [illegible] Kohlenknappheit [illegible] Die [illegible] Kinder [illegible] Lehrer [illegible] Tugend [illegible] Kuhlmann [illegible] Philipp [illegible] Fischer [illegible] Schulkollegium [illegible] Nachlage des Reiches und den Verdienst der Menschen bekannt gab.

Während Kuhlmann und Philipp nun die aber geschwächte und noch sehr unbeholfene Demokratie zu stützen suchten, wandten die meisten Joachimsthaler sich „rechts", sowohl [illegible] Republik [illegible] mit dem Joachimsthal und der [illegible] schließlich durch [illegible] Verwaltungsdirektor [illegible] Gleichschaltung der Weimarer Schule wurde. Gab es überhaupt noch einen Platz für [illegible] Ehre [illegible] Kriegsjahre [illegible] Bewältigung [illegible] in die Schulen [illegible] Die Politik wurde das Schicksal [illegible] der Joachimsthaler.

Nach dem Kriegsende [illegible] Hof auf die Direktorstelle der Friedrichsschule Stiftungen in Berlin [illegible] Direktor [illegible] Lehrer und nahm die nicht [illegible] Direktorenstelle in Berlin auf [illegible] Schulen. Nach [illegible] Wirken schwerer Krankheit [illegible] in den Ruhestand und starb am 24.4.1942.

Seinem Nachfolger als Rector Joachimicus, Prof. Dr. Rudolf Gnaeber (1886-1940), kam von den Franckeschen Stiftungen, wo er Rektor der Jahre [illegible] der alten Lateinschule gewesen war.

Wie [illegible] Joachimsthal [illegible] Bonn [illegible] Bonn [illegible] Hof [illegible] Schulkollegium [illegible] Schulkollegium [illegible] Schulkollegium [illegible] Kriegsjahre [illegible] Tagen des Provinzial-Schulkollegium und – dem Deutschnationalen Jugendbund in Berlin-Charlottenburg meldete. Gnaeber gehörte der Widerwillig. Das Wort ist [illegible] die Erinnerung bleibt.